

Betreffend Dreispitzareal

In einem Artikel in der Basellandschaftlichen Zeitung vom 3. August 2006 über das Projekt Salina Raurica äussert sich der Kantonsplaner des Kantons Baseland, Hans-Georg Bächtold, zur Zunahme der Anfragen von Unternehmen, die in diesem Gebiet von Pratteln die Einrichtung eines Standortes prüfen. Er sagt unter Anderem wörtlich: „Hinzu kommt ein Verdrängungsprozess aus der Stadt hinaus - etwa auf dem Dreispitzareal, wo die Stadtplanung einen Wandel eingeläutet hat. Diese Firmen kommen aufs Land.“

An seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien hat der Grosse Rat auf Antrag des Regierungsrates das Standortförderungsgesetz angenommen. Dieses Gesetz will neue Firmen in Basel ansiedeln und so neue Arbeitsplätze und zusätzliche Steuereinnahmen generieren. In seinem im Oktober 2005 publizierten Bericht zur nachhaltigen Entwicklung von Basel-Stadt hält der Regierungsrat fest, dass die laufende Verbesserung und Stärkung innovationsfreudiger Rahmenbedingungen für Unternehmen mit dem Ziel der Wertschöpfung, der Steigerung der Anzahl Beschäftigten sowie der Vermeidung hoher Arbeitslosigkeit prioritär bleiben müssen. Zudem sehen die städtebaulichen Planungen auf dem Dreispitzareal vor, dass auch in Zukunft ein Grossteil der Fläche für gewerbliche Tätigkeit reserviert sein wird.

Diese vernünftigen wirtschaftspolitischen Zielsetzungen des Regierungsrates werden offenbar in der Öffentlichkeit zu wenig zur Kenntnis genommen. Ich bitte deshalb den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Treffen die Aussagen des Basellandschaftlichen Kantonsplaners bezüglich des Verdrängungsprozesses auf dem Dreispitzareal zu?
2. Wenn nein, was gedenkt die Regierung zu unternehmen, um diese Falscheinschätzung zu korrigieren?
3. Führen die städtebaulichen Zukunftsvorstellungen auf dem Dreispitzareal bei auf dem Areal ansässigen Firmen zu einer gewissen Verunsicherung und zu möglichen Abwanderungen?
4. Sind für allfällige Umzonungen auf dem Dreispitzareal auf Kantonsgebiet geeignete Ersatzflächen vorgesehen, damit allenfalls betroffene Firmen Basel-Stadt nicht verlassen müssen? Wenn ja, wurden die auf dem Dreispitzareal ansässigen Firmen auf diese Alternativen aufmerksam gemacht?
5. Wie lassen sich die Zukunftsvisionen auf dem Dreispitzareal mit den wirtschaftspolitischen Zielvorstellungen des Regierungsrates vereinbaren?

Christophe Haller